

Nachhaltigkeit

Fokus: Vorrangmodell



Was kann ich persönlich tun?



Nachhaltigkeit bedeutet vereinfacht gesagt, umweltbewusst und ressourcenschonend zu handeln, damit auch zukünftige Generationen davon profitieren und einen lebenswerten Planeten vorfinden können.



Ursprung des Begriffs

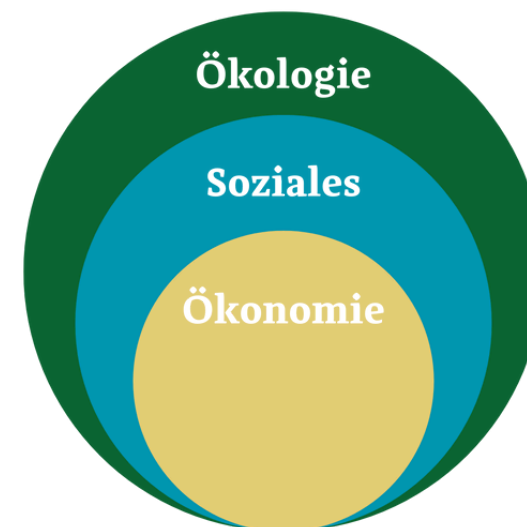
Der Begriff Nachhaltigkeit kommt ursprünglich aus der Forstwirtschaft des frühen 18. Jahrhunderts. Damals wurde gefordert, im Wald nur so viel Holz zu schlagen, wie nachwachsen kann – damit der Wald dauerhaft nutzbar bleibt.

- Regional und saisonal einkaufen
- Lebensmittelverschwendung vermeiden
- Mülltrennung
- Ökostrom beziehen
- Kompostieren von biologischen Küchenabfällen
- Tauschregal anbieten, z.B. für Spielsachen, Bücher oder Kinderkleidung
- Müllsammelaktionen
- Anbau von Obst und Gemüse im Kitagarten
- Biodiversität fördern, z.B. mit Wildblumen auf dem Außengelände
- Aufstellen einer Regentonne
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ermöglichen
- Erlebnispädagogische Angebote schaffen, z.B. einen Bio-Betrieb besuchen

Das Vorrangmodell der Nachhaltigkeit

Das Vorrangmodell der Nachhaltigkeit stellt den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen an die erste Stelle. Im Gegensatz zu anderen Ansätzen, bei denen Umwelt, Soziales und Wirtschaft gleichwertig nebeneinanderstehen, setzt das Vorrangmodell auf eine klare Reihenfolge. Es geht davon aus, dass eine intakte Umwelt die Grundlage für soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliches Handeln ist.

Der Grund: Ohne fruchtbare Böden, sauberes Wasser oder ein stabiles Klima können auch keine gesunden Gemeinschaften oder ein faires Wirtschaften entstehen. Nur wenn Natur und Klima dauerhaft erhalten bleiben, kann eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen ermöglicht werden.



Vorrangmodell der Nachhaltigkeit

Das Vorrangmodell in der Kita

Gerade in der frühkindlichen Bildung wollen wir Kindern vorleben, wie wir sorgsam und verantwortungsvoll mit unserer Welt umgehen. Dieses Modell hilft uns dabei, Entscheidungen im Alltag an den Bedürfnissen der Natur auszurichten, beispielsweise bei der Wahl von Materialien, bei Ausflügen oder bei Projekten zur Ernährung und Mobilität. Es unterstützt uns dabei, Umweltbewusstsein als Grundlage für gemeinschaftliches Lernen, Leben und Wachsen zu verstehen.

